

Erfolgsgeschichte "Pflanzenschutz-Warndienst"

Teil 1

Pflanzenschutzmittel-Filter
für den Ackerbau



Teil 2

Warndienst für Raps



Teil 3

Warndienst für Getreide



Teil 4

Warndienst für Kartoffel,
Mais und Zuckerrübe



Seit zehn Jahren liefert der Pflanzenschutz-Warndienst verlässliche Informationen zu Krankheiten und Schädlingen im Pflanzenbau. Die aktuelle Artikelserie stellt wichtige Funktionen vor und erklärt den Nutzen dieser Angebote. Im ersten Teil erfahren Sie, was der Pflanzenschutzmittel-Filter kann und wozu er gut ist.

Julia Muck-Arthaber, BSc

DIⁱⁿ Vera Pachtrog-Wilfinger

Tel. 05 0259 22607

vera.pachtrog-wilfinger@lk-noe.at

Seit nunmehr zehn Jahren gibt es den Pflanzenschutz-Warndienst in seiner jetzigen Form – und er ist eine wahre Erfolgsgeschichte. Das damalige Ziel bestand darin, die vielen Prognose- und Monitoring-Angebote, die für den Acker-, Gemüse-, Obst- und Weinbau sowie für die Imkerei auf mehreren Webseiten angeboten wurden, zusammenzuführen und übersichtlich darzustellen. Der

Pflanzenschutz-Warndienst unter warndienst.at hilft, Schädlings- und Krankheitsbefälle frühzeitig zu erkennen und gezielt zu bekämpfen. Was ihn auszeichnet? Er kann kostenlos für ganz Österreich genutzt werden, sämtliche Ergebnisse sind unabhängig und objektiv. Auch die stetige Weiterentwicklung und der Ausbau der Angebote stehen seit jeher im Fokus.

Wichtige Funktionen des PSM-Filters

Der Pflanzenschutzmittel-Filter (PSM-Filter) auf der Webseite des Pflanzenschutz-Warndienstes ist ein Werkzeug, das den Landwirt:innen hilft, die passenden Pflanzenschutzmittel für eine bestimmte Kulturpflanze zu finden. Nach Auswahl der entsprechenden Kultur (z. B. Ackerbau, Weinbau, Gemüsebau) zeigt er die verfügbaren, zugelassenen Produkte an und erleichtert so die Auswahl.

Zwei Kernelemente haben die Programmierung des Pflanzenschutzmittel-Filters geprägt: Einerseits sollten möglichst flexible Filtermöglichkeiten geschaffen werden, damit die Nutzer:innen rasch zu den ge-

PSM-Filter hilft



Foto: Andrea Uhl/BBK Mistelbach

wünschten Ergebnissen kommen. Andererseits sollten die für die Ausbringung besonders wichtigen Informationen übersichtlich dargestellt werden, und damit auf einen Blick ersichtlich sein. Zudem war es ein Anliegen, dass sämtliche Pflanzenschutzmittel – auch jene, die sich noch in der Aufbrauchsfrist befinden oder jene, die laut EU Bio-Verordnung für die biologische Produktion zugelassen sind – in einer Gesamtliste dargestellt werden.

Schritt für Schritt zum Ergebnis

Im ersten Schritt wählen Sie jene Kulturen aus, für die Sie Pflanzenschutzmittel suchen. Dabei können beispielsweise alle „Ackerbaukulturen“ ausgewählt werden, aber auch einzelne Kulturen wie „Getreide“. Bei vielen Kulturen ist noch eine weitere Filtermöglichkeit gegeben. So lässt sich Getreide etwa auch noch nach Dinkel, Gerste, Hafer, Roggen und Triticale unterscheiden. Innerhalb dieser Kulturgruppen ist zumindest noch die Unterscheidung zwischen Winter- und Sommerform oder wie beim Weizen auch noch zwischen Einkorn,

Emmer, Hart- oder Weichweizen usw. möglich. So können Sie bereits im ersten Schritt genau festlegen, für welche Kulturen passende Pflanzenschutzmittel angezeigt werden sollen. Es gibt dabei keine Beschränkung, für wie viele Kulturen Sie die Produkte suchen. Werden zwei Kulturen ausgewählt, zum Beispiel Getreide und Kartoffeln, werden jene Präparate angezeigt, die entweder eine Zulassung im Getreide oder in Kartoffeln haben. Weiters können Sie entscheiden, ob nur jene Produkte angezeigt werden, die laut EU Bio-Verordnung für den biologischen Landbau zugelassen sind oder solche für die integrierte Produktion. Selbstverständlich ist auch die Anzeige aller verfügbaren Präparate möglich. Mit einem Klick auf „Weiter“ gelangen Sie direkt zu Ihrer Ergebnisliste. Sie können diese als PDF oder Excel-File herunterladen. Pflanzenschutzmittel, die rot hinterlegt sind, befinden sich bereits in der Aufbrauchsfrist. Produkte, die laut EU Bio-Verordnung zugelassen sind, werden in grüner Schrift dargestellt. In der Produktliste gibt es viele weitere Filtermöglichkeiten: Sie können nach einem Produkt-namen suchen, im Feld „Schad-

bei Suche nach Mitteln



faktor“ gezielt Schaderreger auswählen oder unter „Wirkungstyp“ etwa Herbizide oder Fungizide filtern. Für Winter- und Sommerungen wurde der Filter „Anwendungszeitpunkt“ programmiert: Standardmäßig werden alle Präparate angezeigt – also sowohl jene, die im Herbst und/oder im Frühjahr angewendet werden dürfen. Sie haben jedoch auch die Möglichkeit, sich nur jene Produkte anzeigen zu lassen, die entweder nur im Herbst oder nur im Frühjahr verwendet werden dürfen.

Für die Praxis wichtig sind auch die beiden Filtermöglichkeiten „Bienengefährlichkeit“ und

„Gewässerabstand“. Damit können Sie konkret nach jenen Produkten suchen, die nicht als bienengefährlich eingestuft sind. Im Sinne des integrierten Pflanzenschutzes ist das ein relevanter Punkt. Gleiches gilt für die Möglichkeit, sich nur jene Produkte anzeigen zu lassen, für die neben Oberflächengewässern keine definierten Abstandsaufgaben ausgewiesen sind – für die also lediglich die geltenden Abstände gemäß GLÖZ 4 gelten.

Die Suche noch weiter verfeinern

Beim Filter „Wirkstoff/Wirkstoffgruppe“ können Sie einerseits konkret nach Produkten suchen, die einen bestimmten Wirkstoff (z.B. Glyphosat) enthalten oder konkrete Wirkstoffe bewusst ausschließen, wie z.B. Terbuthylazin, wenn Sie dieses aufgrund von Wasserschutz- und -schongebieten oder der Teilnahme an der ÖPUL-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz“ nicht anwenden dürfen. Gleiches gilt für Wirkstoffgruppen – also die HRAC, FRAC und IRAC-Gruppen: Wenn Sie aufgrund der Resistenzproblematik beispielsweise auf Herbizide der HRAC-Gruppe 2 (früher B) verzichten wollen, können Sie diese gezielt ausschließen. Damit leistet der

PSM-Filter einen wesentlichen Beitrag für ein nachhaltiges Resistenzmanagement.

Für die Anwendung von Produkten in Wasserschutz- und -schongebieten wurde die Filtermöglichkeit „Wasserschutzgebiete“ eingerichtet: Wenn Sie „nur erlaubte“ auswählen, werden jene Präparate, die dort verboten sind, nicht angezeigt.

Eine weitere praktische Eingrenzung bietet der Punkt „Zulassung“: Dort können Sie gezielt nach Produkten suchen, die entweder eine Regelzulassung, eine Notfallzulassung oder eine Lückenindikation haben.

Beim Filter „Produkte/Indikationen in der Aufbrauchsfrist“ können jene Präparate angezeigt werden, die sich aktuell noch in der Aufbrauchsfrist befinden.

Der Filter „Anwendungsmöglichkeiten“ erlaubt überdies eine gezieltere Suche nach Präparaten, die beispielsweise eine Indikation zur Saatgut- bzw. Pflanzgutbehandlung (also Beizmittel) oder die Indikationen für die Saatgut- und Pflanzguterzeugung haben.

Produktdetails und Infos zur Anwendung

In den Produktdetails sind all jene Informationen, die für die praktische Anwendung besonders wichtig sind, übersichtlich

und gut sichtbar angeordnet. Ein Klick auf den Produktnamen zeigt Hinweise, die für alle Indikationen gelten. Klicken Sie auf die Indikation, erhalten Sie Informationen für Aufwandmenge, max. Anzahl der Anwendungen, Anwendungszeitpunkt, Gewässerabstandsaufgaben usw. Einige Anwendungsbestimmungen – etwa Verbote auf abtragsgefährdeten Flächen – werden direkt angezeigt. Die vollständigen Gefahren- und Sicherheitshinweise sowie weiteren Auflagen und Hinweise finden Sie unter dem Button „Weitere Hinweise anzeigen“.

Die Programmierung des Pflanzenschutzmittelfilters war ein großer Meilenstein in der zehnjährigen Geschichte des LK-Warndienstes. Mittlerweile ist dieser Filter für alle Produktionssparten (Ackerbau, Obstbau, Weinbau, Gemüsebau und die Zierpflanzenproduktion) verfügbar. Anpassungen und Änderungen werden laufend vom Warndienst-Team vorgenommen.

Im nächsten Monat steht an dieser Stelle der Raps im Fokus. Lesen Sie über die aktuellen Angebote des Pflanzenschutz-Warndienstes für den Raps und wie diese ein praktischer Helfer in der erfolgreichen Raps-Produktion sein können.

Landwirtschaftskammer NÖ in europaweitem Netzwerk für innovativen Pflanzenschutz

Das EU-Projekt „AdvisoryNetPEST“ ist europaweit auf der Suche nach innovativen Ansätzen im Pflanzenschutz. Das fünfjährige Projekt will die mit dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verbundenen Risiken deutlich verringern. Dazu sammeln die 27 EU-Mitgliedsstaaten und das Vereinigte Königreich moderne und nachhaltige Lösungsmöglichkeiten. Ein zentrales Element ist der gegenseitige Wissenstransfer zwischen den beteiligten Ländern – von praktischen Erfahrungen über technische Lösungen bis hin zur Umsetzung in der Beratung. Die Landwirtschaftskammer NÖ ist aktiv an diesem Netzwerk-Projekt beteiligt und bringt ihre Expertise mit ein. Dadurch unterstreicht sie ihre internationale Vernetzung und ihr Engagement, zukunftsweisende Lösungen aktiv mitzugestalten und nach Österreich zu bringen. Das unterstützt die Landwirt:innen dabei, Pflanzenschutz effizienter und nachhaltiger umzusetzen.

Unlängst fand im Rahmen des Projektes „AdvisoryNetPEST“ am Standort der LK-Technik Mold eine internationale Vernetzungsveranstaltung zum Thema „Benefits and Use Cases of Offline Spot-Spraying“ statt. 20 Teilnehmer:innen aus sieben Ländern diskutierten die Frage, wie sich der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln durch zielgerichtete Applikationstechniken weiter optimieren lässt. Beim sogenannten Spot Spraying werden Pflanzenschutzmittel nur dort ausgebracht, wo Sensoren oder Kameras tatsächlich Unkraut erkennen. Dadurch kann der Pflanzenschutzmitteleinsatz erheblich reduziert werden. Die LK-Technik Mold präsentiert bei dem Treffen ihre Praxiserfahrungen zum Spot Spraying sowie zum Retrofit-Projekt, bei dem bestehende Pflanzenschutzgeräte durch moderne Sensortechnik und digitale Steuerungssysteme auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden.